

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 43: Gemeinsame Wege - getrennte Systeme

Rubrik: SIA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2006–2016: 10 JAHRE SIA-SERVICE

«Der Benefit soll klar erkennbar sein»

Vor zehn Jahren begann der SIA, mit «SIA-Service» ein Dienstleistungsangebot für Firmenmitglieder aufzubauen. Mitbegründer Mike Siering und David Fässler, Leiter seit 2014, ziehen Zwischenbilanz.

Interview: Frank Peter Jäger

Herr Siering, Herr Fässler, was waren 2006 die Motive, das Angebot «SIA-Service» ins Leben zu rufen?

Mike Siering: Bei den Planungsbüros zeigte sich damals ein Informationsbedürfnis über fachliche Themen hinaus – das ergab eine Befragung unter den Firmenmitgliedern, die wir im Jahr zuvor durchgeführt hatten. Die Büros wünschten sich vor allem elementares Business- und Managementwissen. Auf Initiative unseres damaligen Präsidenten Daniel Kündig gleisten wir dann die ersten Angebote speziell für Firmen auf – die Managementberatung, die Lohn- und Kennzahlenerhebung, die Stellenbörse und mehr. Anfangs boten wir auch unsere Kurse mit Wirtschaft- und Managementwissen unter dem Label von SIA-Service an, heute sind sie ein Hauptstandbein des SIA-Form-Programms.

Seit 2006 hat sich das Profil des SIA erheblich verändert – hatte das Konsequenzen für SIA-Service?

M.S.: In der Tat hat sich das Angebot des SIA kontinuierlich aufgefächert, und das blieb nicht ohne Einfluss auf das Angebot von SIA-Service. Zudem wurde bei einigen Angeboten der Nutzungskomfort verbessert, z.B. die Lohn- und Kennzahlenerhebung, die wir anfangs als Dossier verkauften und die heute elektronisch nutzbar ist: Es braucht nur noch ein paar Mausklicks, um die wirtschaftlichen Kennzahlen der eigenen Firma mit jenen des Branchendurchschnitts abzugleichen. Mit SIA-Service suchen wir zudem aktiv das direkte Gespräch mit den Firmenmitgliedern.



Das heutige Kernteam von SIA-Service umfasst drei Personen: **Elisa Tirendi, David Fässler und Henrietta Krüger** (v.l.n.r.).

In welcher Form geschieht das?

David Fässler: Durch regelmässig angebotene Dienstleistungen wie die Lohn- oder Kennzahlenerhebungen oder Angebote wie die Versicherungslösungen zu Sonderkonditionen ergeben sich automatisch zahlreiche Kontakte mit Mitgliedern oder solchen, die es werden möchten.

Ein Format, das sich über die Jahre bewährt hat, ist der «Erfa», was für Erfahrungsaustausch steht. Er findet einmal im Jahr statt. Dabei trifft ein von uns eingeladenen Referent mit zehn, zwölf Firmenmitgliedern zusammen. In diesem Rahmen spricht der Gast über ein Thema wie zum Beispiel das Führen von schwierigen Gesprächen. Die Gruppen halten wir bewusst klein, um einen Rahmen zu schaffen, in dem die Teilnehmer auch mal über Schwierigkeiten sprechen und ohne Scheu ihre Fragen stellen können. Eine gute Gelegenheit, mit Firmeninhabern ins persönliche Gespräch zu kommen, ist auch der jährliche

CEO-Anlass, an dem bis zu hundert Persönlichkeiten teilnehmen.

Wie viele Personen zählt das Service-Team?

D.F.: Das Kernteam umfasst drei Personen mit insgesamt 140 Stellenprozenten – Henrietta Krüger, Elisa Tirendi und ich; bis vor Kurzem auch Mike Siering. Henrietta Krüger hat ein Pensum bei SIA-Form und ist für SIA-Service schwerpunktmässig als Projektleiterin für die Lohn- und Kennzahlenerhebungen zuständig. Elisa Tirendi betreut die Versicherungsangebote und ist Referentin in Kursen. Das Kernteam von SIA-Service ist über die Jahre ungefähr gleich gross geblieben. Allerdings profitieren Kunden von SIA-Service unmittelbar von einer Reihe von SIA-Dienstleistungen wie dem SIA-Form-Programm und der Rechtsberatung.

M.S.: Dem Bereich Service arbeiten noch weitere Personen aktiv zu, beispielsweise Susanne Schnell, die das Management-

Magazin des SIA redaktionell betreut und koordiniert.

Brauchen denn Ingenieure und Architekten eine Managementzeitschrift? Ich dachte, die blättern am liebsten in ihren Fachzeitschriften?

D. F.: Soweit ich es von unseren Adressaten höre, wird das Heft sehr gut wahrgenommen. Aber ob es nun um die Themen des Management-Magazins oder um unsere anderen Angebote geht: Wir wollen damit das Verständnis für ökonomische Themen stärken. Uns geht es darum, Freude und Neugier zu wecken an vermeintlich trockenen Themen wie zum Beispiel der Baukonjunktur oder dem Personalmanagement.

Unternehmensführung, das ist unser Credo, ist etwas, das Spass machen kann! Es ist keine saure Pflicht – und noch weniger eine Nebensache. Hierzu soll das Management-Magazin Anregungen und Denkanstösse vermitteln.

M. S.: Das Management-Magazin entstand aus der Erkenntnis, dass wir die Wirtschaft- und Führungsthemen aktiv zu den Leuten bringen müssen. Die Anfänge der Zeitschrift bestanden in einem Faltblatt mit Management-Infos, dem «Blickwinkel» – im Grunde ein erweiterter Mitgliederbrief. Mit den Jahren hat sich daraus eine 60-seitige, durchgestaltete Zeitschrift mit vielseitigen Rubriken entwickelt. Nach wie vor übrigens die einzige, die Managementwissen speziell für Architekten und Ingenieure anbietet.

Gab es nie Kritik in der Art, dass der SIA mit der Differenzierung nach Einzel- und Firmenmitgliedern Mitglieder in eine erste und zweite Klasse unterscheidet?

M. S.: Eine solche Kritik habe ich nie gehört – das Konzept und die Gründe für die erweiterten Angebote scheinen nach aussen immer plausibel gewesen zu sein.

Um wie viel höher sind die Beiträge der Firmenmitglieder?

M. S.: Es gibt keine festen Sätze, die Berechnungsgrundlage der Beiträge ist die AHV-Lohnsumme. Je mehr Mitarbeiter ein Büro hat, desto grösser ist der Betrag für eine Firmenmitgliedschaft.

Sind Angebote, die im Rahmen von SIA-Service entwickelt wurden, auch für die Einzelmitglieder adaptierbar?

D. F.: Teilweise wurde bereits adaptiert, wenn man z. B. an die Form-Kurse zu Managementthemen denkt. Allerdings finde ich, dass wir, anstatt allen alles anzubieten, im Gegenteil den «Brand» der Firmenmitgliedschaft und ihr Profil durchaus noch etwas schärfen sollten.

M. S.: Der Benefit der Firmenmitgliedschaft sollte klar erkennbar bleiben. Deshalb sollte es künftig weiterhin spezifisch an die Firmenmitglieder adressierte Angebote geben.

... wie etwa das Konjunkturkolloquium an der ETH?

D. F.: Genau. Wir freuen uns sehr, dass wir dafür den Ökonomen Jan Egbert Sturm von der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich gewinnen konnten – immerhin einen der renommiertesten Ökonomen im deutschsprachigen Raum. Anlässe wie dieser dienen auch dazu, im ungezwungenen Gespräch herauszufinden, was die Firmenmitglieder beschäftigt, welche Themen ihnen auf den Nägeln brennen.

Konnten Sie durch die Benchmarking-Angebote und z.B. die Management-Kurse mehr unternehmerisches Denken in den Mitgliedsunternehmen etablieren?

M. S.: Ich denke schon. Wenn ich die angehenden Kaderleute in meinen Führungskursen anschau, staune ich, wie interessiert und offen sie heute den Führungsthemen gegenüberstehen. Management ist für die meisten Architekten und Ingenieure heute kein Schimpfwort mehr. Es ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Als wir vor zehn Jahren starteten, war das noch ganz anders.

D. F.: Das Interesse manifestiert sich auch in steigenden Teilnehmerzahlen der Erhebungen. So haben dieses Jahr rund 300 Büros an der Kennzahlenerhebung mitgewirkt, fast 100 mehr als vor zwei Jahren. Das zeigt für mich, dass immer mehr Firmenmitglieder das Wissen um die finanzielle Führung eines Büros als relevant und wichtig einstufen. Das ist eigentlich das schönste Feedback, das wir erhalten können.

Was sind Ihre Pläne für die nahe Zukunft?

M. S.: Mal wieder etwas ausprobieren, etwas Neues wagen; und der enge Austausch mit den Firmenmitgliedern ist mir genauso wichtig wie meinem Kollegen David Fässler. Vielleicht gelingt es uns, mit der Zeit ein fast «familiäres» Verhältnis zwischen dem SIA und seinen Firmenmitgliedern zu etablieren – die Familie der Planenden.

D. F.: Wir wollen die Bedürfnisse noch besser ausloten und entsprechende Angebote entwickeln. Dazu gehören zum Beispiel weitere massgeschneiderte Veranstaltungen für die Firmenmitglieder. Gerade in Arbeit ist ausserdem ein Buch über Unternehmensführung, das Firmenverantwortliche in Sachen Positionierung und Markterschliessung unterstützen soll.

Vielen Dank für das Gespräch! •

Frank Peter Jäger, Redaktor der SIA-Seiten



Mike Siering,
Dipl.-Ing. Architekt RWTH/SIA,
Dipl. Wirt.-Ing.,
seit 2005 beim SIA,
Leiter Kommunikation und Stellvertretender Geschäftsführer des SIA.



David Fässler,
Fürsprecher,
M.B.A./SIA, seit
2010 bei SIA, seit
2011 im Bereich
SIA-Service, den
er seit 2014 leitet.

AUS DEN BERUFSGRUPPEN: INGENIEURBAU

Japans Interesse an der Schweizer Ingenieurbaukunst

Japan bekundet Interesse an der hiesigen Bautradition und sieht sie als Inspirationsquelle für die eigene Entwicklung. Ein Austausch zwischen den Kulturen macht die Errungenschaften bewusst.

Text: Patric Fischli-Boson

Die Schweizer Botschaft in Tokio organisierte mehrere Treffen zwischen Medien-schaffenden und Berufskollegen der beiden Länder. Ich selber durfte an zwei Treffen teilnehmen und zusammen mit Daniel Meyer die Berufsgruppe der Ingenieure vertreten. Angesichts aktueller Grossprojekte konnten wir als Vertreter der Protagonisten voller Stolz die Schweizer Ingenieurbaukunst präsentieren: den Gotthard-Basistunnel, die dritte Bosphorusbrücke und viele weitere Projekte, die von Schweizer Bauingenieuren entworfen und gebaut wurden. Es war sozusagen ein Werkstattbericht des aktuellen schweizerischen Ingenieursschaffens, gefüllt mit grossartigen Trouvaillen.

Imponiert haben unseren japanischen Berufskollegen vor allem die gezielte und sorgfältige Einbettung von Infrastrukturbauten in

die Landschaft sowie der interdisziplinäre Austausch auf Augenhöhe zwischen Architekten und Ingenieuren. Sie selber blicken auf einen raschen Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg ohne Rücksicht auf architektonische Ansprüche und landschaftliche Einpassung, zurück.

Erstaunt waren sie insbesondere über die offene und transparente Wettbewerbskultur bei öffentlichen und privaten Bauherren. Auch Japans Architekten nutzen rege diese Möglichkeit in der Schweiz und sind somit hierzulande häufig mit ihren Bauwerken anzutreffen, wie Projekte von Riken Yamamoto, Shigeru Ban oder Sanaa Architekten belegen.

Der interkulturelle Austausch mündete in einer Ausstellung in Tokio sowie mehreren Medienberichten in der Tages- und Fachpresse. Die Ausstellung mit dem Titel DOBOKU im 21_21 Museum in Tokio

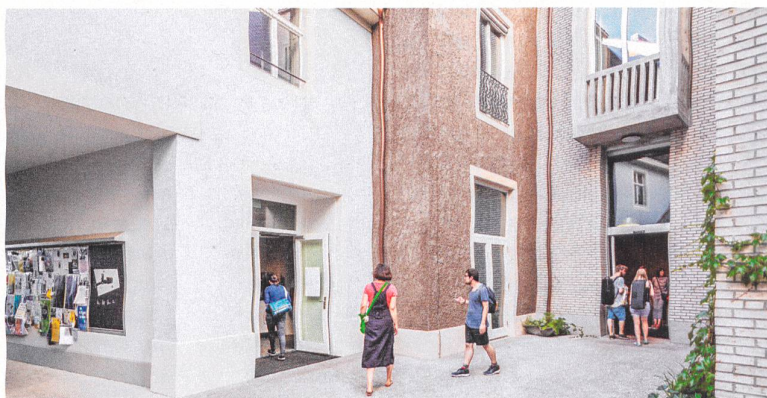
thematisierte diesen August die Schweizer Bauingenieurkunst als Inspirationsquelle und Reflexionsmöglichkeit für kommende Bauaufgaben in Japan.

Dieser Austausch machte mir bewusst, welche Errungenschaften – aufgebaut über mehrere Dekaden – unsere Baukultur geprägt und zu einer qualitativ hochstehenden Bautradition geführt haben. Auch wenn wir selber diese Errungenschaften und unsere Baukultur nicht zu schätzen wissen – von aussen erscheint es immer noch als kleines Paradies. Tragen wir Sorge dazu und pflegen wir diese Planungs- und Baukultur! Kreieren wir Bedingungen, die die Freude an der Arbeit fördern und zu Höchstleistungen motivieren – der Rest kommt von allein. •

Patric Fischli-Boson, Präsident Berufsgruppe Ingenieurbau BGI SIA Schweiz

Stadtspaziergänge

Die Stadtspaziergänge des SIA bieten allen an Baukultur Interessierten einen Einblick in die neuesten baulichen Entwicklungen vor Ort. Der nächste Stadtspaziergang und letzte dieses Jahres findet am 1. 11. 2016 von 17 bis 19 Uhr in Kleinbasel unter der Führung von Barbara Petri, Dipl. Ing. Architektin RWTH/SIA, statt. Dabei werden die Wohnüberbauung «Riva» (2014) von jessenvollenweider, die Renovation des Volkshauses (2012) von Herzog & de Meuron sowie der Jazz-Campus (2014) von Buol & Zünd besichtigt.



Der Jazz-Campus (2014, Buol & Zünd) gehört zur Musik-Akademie Basel-Stadt.

Die Rundgänge finden ab 2017 nebst Zürich und Basel auch in weiteren Städten und Gemeinden statt. • (sia)



Weitere Informationen:
www.sia.ch/form